

Positionen des Netzwerks Historische Grundwissenschaften (NHG)

- Ein wichtiger Auftrag, den die moderne Informationsgesellschaft an die Geschichtswissenschaft heranträgt, ist die Erschließung von historischem Quellenmaterial. Diese Tätigkeit erschöpft sich nicht im Sammeln und Sichten, sondern umfasst ebenso das Entschlüsseln, Einordnen, Systematisieren, Erklären und Zugänglichmachen. Die Fächergruppe der Historischen Grundwissenschaften stellt jene Disziplin dar, die als Grundlagenforschung den Zugang zu den Quellen der Vergangenheit und ihre Analyse erst ermöglicht.
- Das **NHG** erwartet von der Hochschulpolitik die dauerhafte Stärkung des akademischen Mittelbaus und fordert die Professorenschaft auf, sich dafür gemeinsam mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs stärker einzusetzen. In diesem Zusammenhang sind mehr dauerhafte Stellen für GrundwissenschaftlerInnen an Universitäten und Forschungseinrichtungen zu schaffen.
- Die wichtige Diskussion um die Zukunft der Historischen Grundwissenschaften muss auch die oft prekäre berufliche Lage des Nachwuchses thematisieren. Nur wenn langfristige Perspektiven und Alternativen zur Professur geschaffen werden, können umfassend ausgebildete Nachwuchskräfte in der Wissenschaft bleiben und so die Fächergruppe lebendig erhalten.
- Das **NHG** erwartet von der Professorenschaft, das Fach mit seinem Facettenreichtum und seinen Stärken offensiver nach außen zu präsentieren und sich auch im Dialog mit anderen Fachbereichen um Profilbildung und Modernisierung einzusetzen.
- Die in den Grundwissenschaften genuin angelegte Interdisziplinarität ist weiter auszubauen. In Form von kooperierenden Lehrveranstaltungen und Projekten sollte innerhalb der Geschichtswissenschaft ein Blick über die Epochengrenzen selbstverständlich sein, damit die Bedeutung grundwissenschaftlicher Forschung in der gesamten Fachcommunity deutlicher wahrgenommen und ihr Potential besser genutzt wird.
- Das Interesse der Studierenden an der Arbeit mit Quellen und an grundwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen ist groß. In diesem Zusammenhang ist es notwendig, das Korsett der Modularisierung der Studiengänge zu lockern, um den Studierenden den Zugang zu grundwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen zu ermöglichen. Eine qualitätvolle und aktuelle technische Entwicklungen inkludierende Lehre ist nur mit einem entsprechend gestärkten und gut ausgebildeten Mittelbau zu bewältigen und für die Zukunft zu sichern.
- Die breit angelegte Digitalisierung von Quellen ist eine große Chance für die Historischen Grundwissenschaften. Gleichzeitig bleibt dieser Nutzen begrenzt, wenn nicht auch in diejenigen Personen investiert wird, die mit diesen digitalen Objekten wissenschaftlich fundiert arbeiten können.
- Der wissenschaftliche Nachwuchs steht in hohem Maße hinter einer Modernisierung des Faches; digitale Methoden sind verstärkt in Forschung und Lehre einzubeziehen. Basis hierfür kann aber nur eine fundierte grundwissenschaftliche Ausbildung sein, durch die digitale Methoden erst zielgerichtet angewandt werden können. Wir halten es für notwendig, hierfür bessere Rahmenbedingungen zu schaffen.
- Das **NHG** spricht sich für eine Kommunikation und Kooperation auf Augenhöhe mit den Digital Humanities (DH) aus. Eine direkte fachliche und institutionelle Zusammenführung der beiden Disziplinen halten wir für falsch. Zielführend dürfte vielmehr die Schaffung von DH-Zentren an den Universitäten sein, die mit allen geisteswissenschaftlichen Disziplinen gleichermaßen zusammenarbeiten.
- Es gibt bereits einige Kooperationsprojekte zwischen Grundwissenschaften und verschiedenen Institutionen der DH. In der Regel sind diese leider befristet und teilweise den FachvertreterInnen auch kaum bekannt. Hier gilt es, den Weg für dauerhafte Kommunikation und Zusammenarbeit sowie öffentlich sichtbare Strukturen zu bereiten.